

# Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,  
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 29.**

Freitag, den 22. July,

**1853.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

## Bekanntmachung.

Daß Herr Kaufmann Bruno Bonniot Sommer in Radeburg auf sein Ansuchen als Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestätigt worden ist, wird hiermit vorschristmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 8. Juli 1853.

**Königliche Amtshauptmannschaft,  
v. Winkler.**

## Beit ereignisse.

**Pulsnitz, 18. Juli.** Zu dem heurigen hiesigen Johannismarkte wurden gegen 1700 Stück Rindvieh, gegen 400 Stück Pferde, und gegen 200 Stück Schweine gebracht. Namentlich war fettes Vieh gesucht und wurde dasselbe gut bezahlt.

**Bittau, 12. Juli.** Unsere Stadt und Umgegend ist vorgestern Nachmittag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Der durch dasselbe angerichtete Schaden ist nicht unbedeutend. Hier bei uns wurde z. B. das Restaurationsgebäude am Bahnhofe durch den Sturm vollständig demolirt, indem das Dach des Gebäudes nebst den Balken abgehoben und in Stücken von circa 70 Quadratellen in die umliegenden Gärten bis auf 150 — 200 Ellen Entfernung fortgeschleudert wurde; die Stubendecken sind theils durchbrochen, theils durch die wolkenbruchartigen Regenmassen ganz ruiniert worden. An der Promenade vom Bauquier bis zum Frauenthore hat der Sturm zehn Linden, an den übrigen Promenaden und an der Straße nach Kleinschönau viele andere Bäume und Sträucher gebrochen; auch an Dächern und Fensterscheiben ist erheblicher Schaden angerichtet. Der Regen stürzte in solchen Massen, daß das Wasser Fuß hoch in den Straßen strömte. Das Unwetter hielt fast eine Stunde an, und nach Beendigung desselben wußte man staunen, daß dasselbe nicht noch weit umfassendern Schaden angerichtet hat. Wie weit es sich erstreckt, und ob es namentlich auch an Feldern viel verwüstet, ist uns noch nicht genau bekannt, doch scheint es in letzterer Beziehung noch ziemlich glücklich vorübergegangen zu sein.

**Schwepnitz bei Königsbrück.** Freitag, den 8. Juli,

wurden wir schwer heimgesucht. Gegen 5 Uhr Nachmittags kamen Gewitter, die sich schon nördlich von uns gewendet, zurück und stießen mit einem andern über unsern Waldungen zusammen. Mächtig erhob sich der Sturm, und ein furchtbares Rämpfen und Ringen in den obern Luftschichten war zu bemerken. Darauf ein gewaltiges Säusen. Nicht lange wahrte es, so entlud sich in der ganzen Länge unserer Fluren ein Hagelwetter mit einer Schnelligkeit, Heftigkeit und Stärke, wie es sich Leute von 80 Jahren nicht erinnern können. Die Hagelstücke waren zumeist mit bis zu 3 Zoll langen und 1½ Zoll dicken Zacken versehen und es wogen viele derselben reichlich über ¼ Pfd. Den andern Morgen fand ich noch Schloßen, tief in einen Streuhaufen vergraben, welche die Größe von einem Thalerstücke hatten. In Zeit von einer guten Viertelstunde lag unser liebes Getreide, welches seit vielen Jahren nicht so kräftig, so groß und ergiebig gestanden, wie gewalt zur Erde. Die Halme sind zwei- bis dreimal geknickt; auch viele Körner ausgeschlagen und, was noch etwa davon verblieben, ist angeschlagen oder wird bei dem Einern verloren gehen. Dazu bis jetzt anhaltender Regen. Das köstliche Obst liegt häufig zur Erde! In den Waldungen, besonders in den jungen Culturen, hat es bedeutenden Schaden angerichtet. Es sieht darin aus wie Raupenfraß. Leute, welche nicht schnell genug sichern Schutz finden konnten, sind verletzt worden. Es ist nicht zu beschreiben und kaum zu glauben, welch einen traurigen Anblick unsere Fluren am Abend gewährten, auf die unser Auge und Herz noch am Morgen mit so vieler Freude, Hoffnung und Erwartung schaute. „Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste?“ so fragt auch unser bekümmertes und um die Zukunft banges Herz, denn die Noth ist groß. Alles war auf diesen Erntesegen